



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

IX. Die erste Geistliche Außlegung deß Parabels vo[m] Menschen/ welcher  
vnter die Mörder gefalle[n].

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

mit Gut/oder Blut/ mit Freundschaft/ oder Gut-  
thar verwant/ vñnd deuteten solches nur auff ihre  
Glaubensgenossen/ sonsten keinen sehen sie zulle-  
ben/ noch ihm liebs vñnd gurs zu erzeigen/ schuldig:  
aber viel anders lehret vñns vnser Herr Christus  
mit diesen Worten/ ihr habe gehört/ daß ge-  
sagt ist/ du solt deinen Nächsten lieben/ vñnd  
hassen deinen Feindt/ ich aber sage euch/ lie-  
bet ewere Feinde/ vñnd thut wol denen die  
euch hassen/ vñnd bitter für die/ so euch ver-  
folgen/ vñnd beleydigen/ auff daß ihr Kinder  
seydt ewers Vatters/ der in dem Himmel ist/  
welcher seine Sonne läßt auffgehen vber die  
guten/ vñnd vber die bösen/ vñnd läßt regnen  
vber die Gerechten/ vñnd Ungerechten/ dann  
(spricht er ferner) so ihr liebet die euch lieben/  
was werdet ihr für Lohn haben: thun nicht  
dasselbige auch die Publicanen? vñnd so ihr  
allein grüßet ewere Brüder/ was thut ihr  
weiter? thun nicht das auch die Heyden?  
hierauf lernen wir/ daß unsere Nächsten seyen nicht  
allein Freunde/ sondern auch unsere Feinde/ nicht  
allein die vns gütlich gönnen/ vñnd in dem Werck er-  
zeigen/ sondern auch die so vns verfolgen vñnd böses  
thun/ nicht allein vnser Vatter/ vñnd Mutter/ Bru-  
der/ vñnd Schwester/ Kinde/ vñnd Gesinde/ Nach-  
barn/ vñnd Bekante/ sondern auch die frembden/  
vñnd Vñndländer Feinde vnserer Nächsten/ In sum-  
ma vnser Nächster ist ein jeder Mensch/ er sey wer er  
wolle/ Freunde oder Feinde/ Bekant/ oder Vñnbe-  
kant/ so vnser Hülf/ Rath/ vñnd Thar bedarf/ wel-  
ches auch vnser Herr Christus dem Schriftgele-  
ren in dem heutigen Euangelio/ der wissen wolte/ wer  
doch eigentlich sein Nächster sey/ gnugsam zuver-  
sichern geben hat/ da er ihm drey Personen nemb-  
lich einen Priester/ einen Leuten/ vñnd Sama-  
ritan fürgestelt/ vñnd gefragt/ wil her vñnter die-  
sen dreyen der Nächste gewesen sey/ deme so vñnter die  
Mörder gefallen ist? Antwort er/ der Samaritan  
so ihm die Gutter hat erwiesen hat/ ohn ange-  
sehen daß die andern zwey der Priester/ vñnd Leuten/  
ihme sonsten mehrer denn der Samaritan/ mit wel-  
chen die Jüden nicht viel Gemein schafften hatten/  
verwandt war/ also hatt auch der H. Stephanus  
lieb gehabt seine Nächsten/ die doch sonsten seine  
höchste Feinde waren/ in dem er für diejenigen wel-  
che ihnen versteinigt/ gebeten hat/ gleicher Weiß  
hat auch vnser Herr Christus gethon.

Mat. 5. 43  
Luc. 11.

Frage.

Du mußt dich aber einer gedennen vñnd sagen/  
weil Feinde vñnd Freunde unsere Nächsten seyndt/  
so müssen wir auch unsere Feinde lieben/ wo her  
kompt dann/ daß wir unsere Feinde als die Tür-  
cken hassen/ vñnd verfolgen/ wann die Türcken/ vñnd

andere unsere Feinde vnserer Nächsten weren/ so  
dürffte man mit Kriege wider sie führen/ vñnd sün-  
digen diejenigen/ welche in den Krieg ziehen/ vñnd  
wann auch die Gottlosen vñnd Sünder unsere Näch-  
sten seyndt/ die wir zu lieben/ vñnd ihnen gurs zuerzei-  
gen schuldig seyndt/ warumb strafft vñnd peinigt  
man sie dann/ warumb hencet er vñnd errettet er man  
sie/ vñnd verweist sie des Landts?

Darauff Antwort ich also/ es seynd erstlich Fällts  
welchen man etlichen Personen vbel wollen/ vñn sie  
hassen mag/ dann erstlichen mag man etliche hassen  
wegen ihrer Sünden/ vñnd Ubertretung/ vñnd also  
hasset man nicht die Person/ vñnd soll auch die Per-  
son nit hassen/ sondern allein die Sündt vñnd Miß-  
handlung an solchen Personen/ vñnd sagt David/  
ich hasset die Ubertreter/ also kan einer die  
Türcken hassen/ nicht an der Person/ sondern we-  
gen ihrer Sünden/ als wegen ihrer Tyranny/ Je-  
rem wegen ihres Unglaubens.

Zum 2. mag wol ein Catholischer Christ wollen  
vñn wünschen/ daß einem Gottlosen ein zeitlich Vñn-  
glück begegne/ damit er sich nit bessere/ wann er weiß  
vñnd glaublich ist/ er werde sich bessern/ da ihm ein  
zeitlich Vñnglück begegne/ man soll vñnd darf aber  
keinem ein Geistlich Vbel vñnd Vñnglück wünsch-  
en/ dann das were große Sünde.

Der 3. Fall ist dieser/ man mag den Regern/ den  
Unglaubigen/ vñnd andern Gottlosen/ welche ander-  
er Leut verführen/ vñnd ärgern/ vñnd kein Hoffnung  
ihrer Besserung ist/ den zeitlichen Todt wünsch-  
en/ damit sie nit hinweg kommen/ vñnd andere Leut nit  
verführen/ noch mit ihnen verderben/ ja die Obrigkeit  
hat auch Macht diese ben von dem Leben/ in dem  
Todt hirtzchen zu lassen/ durch ihre darzu bestellte  
Diener/ vñnd befahl Gott im alten Testamente/ man  
solle die falsche Propheten/ vñnd Verführer von dem  
Leben in dem Todt hirtzchen.

Der 4. Fall ist dieser/ ein Mensch mag aus Ehyffer  
der Gerechtigkeit wünsch- vñnd begeren/ daß die  
verretten welche von dem ordentlichen Richter in  
Hafften gezogen seyndt/ von dem Leben in dem Tod  
hingerricht werden/ damit die Gerechtigkeit erfül-  
let würde/ also mag auch ein Christ aus Ehyffer der  
Gerechtigkeit wünsch-en/ daß die Türckische Kriegs-  
leut/ welche die armen Christen berriben/ vñnd ver-  
folgen/ vñn abgetrieben werden/ vñnd mögen vñnd sollen  
auch die Catholische Christen der Obrigkeit/ als  
Fürsten/ Könige/ vñnd Käyser darzu helfen.

In omnibus his casibus semper obseruandum  
est, ne desiderium hoc mali sit ob ipsam perso-  
nam: tunc enim malum est, contra proximi dile-  
ctionem bonum est, si tantum sit propter predi-  
cos fines.

### Am 13. Sonntag nach der H. Dreifaltigkeit. Die 9. Sermon. Die erste Geistliche Auflegung des Parabels vom Menschen welcher vñnter die Mörder gefallen.

Über die Wort:

Jesus aber antwortet vñnd sprach/ Es war ein Mensch der gieng von Jerusalem hinab gen Je-  
richo/ vñnd fiel vñnter die Mörder. Luc. 10. ca. v. 30.



Die wollen die Parabel heu. H. Er ist gesehen/ daß der Schriftgelehrte sich selbst  
tuges Sonntägliches Euangelij von  
dem Menschen der von Jerusalem  
hinab gen Jericho gangen ist/ sey et-  
ne wahre History/ welche sich in der  
Wahrheit also begeben/ vñnd zutras-  
gen habe/ dann weil Christus als ein Alwissener  
der gefallen/ nit geliebt/ er würde sich sein sonsten  
erbare.

erbarmet haben / vnd hiniugangen seyn / dann sie wollen / dieser Schriftgelehrte / sey der Leuit gewesen welcher den armen verwunden Menschen gesehen / vnd vorüber gangen sey / darwieder will ich nuhn nicht streiten / vnd könnte wol seyn / das diese Para. bel eine wahre Hystory / vnd das der Schriftgelehrte der Leuit / welcher vorüber gangen / gewesen sey. Doch nichts desto weniger kan es auch Bisittlicher Weiß gedeutet / vnd außgelegt werden / vnd seynde die Hystorien des heiligen Euangelii also trefflich vnd lehrreich / das sie auch Bisittliche Lehren vnd Geheimnus haben / vnd haben auch die H. Lehrer diese Erscheinung Christi von dem Menschen / welcher von Jerusalem hinab gen Jericho gangen / Bisittlich außgelegt / vnd verstanden / der haben will ichs auch hiermit Bisittlich außlegen / mit dem man wölte mich mit Gedult anhören / so fahet ich an in dem Namen Gottes.

Durch den Menschen welcher von Jerusalem hinab gen Jericho reisete / wirdt verstanden / vnser Dreyvater Adam / vnd durch ihn den das ganz Menschliche Geschlecht / dieser Mensch hat sich von der Höhe seiner Digniteten / vnd Würdigkeiten / dar ein er von Gott gezeugt war / diess herunter geben in das rechte Jammerthal.

Jerusalem bedeutet so viel als Visio pacis, die Anschawung des Friedens / Jericho bedeutet so viel als der Mon / vnd ist Adam mit seinen Nachkommen den Jerusalem / das ist / von der Fried des Gemüts / vñ von der Genad Gottes darinnen er Fried hette / gen Jericho / das ist / zu dem Mon gangen / vnd ist verändertlich worden / gleich wie der Mon die Mörder / darunter er gefallen / waren Euifer vñ seine Gejelen / dann der selbige ist ein Mörder von Anfang gewesen / wie vnser Herr Christus bezeugt / vñ sagt / diese Mörder / die ist / diese böse Geister haben ihm anhängen das Kleid vñ Gerechtigkeits / vñ schul / vñ Heiligkeit / sie haben auch sehr geschwecht vnd verwundet seinen freyen Willen / sein Verstand / sein Gedächtnis / vnd alle Kräfte / Leibs / vnd der Selen / wie hier von am Sontag Quinquagesime gehört worden / das er halb tod da gelegen ist / das ist / der Leibs / zwar lebendig gewesen / aber vñ Mensch war doch des Todes der Sünden gestorben / vnd ob er gleich zeitlich lebete / so war er doch des ewigen Todes schuldig / vnd also war er halb todt.

Durch den Priester / vñ durch den Leuiten / welche dieselben Strassen gereiset haben / werden verstanden / die Priester vñ Leuiten altes Testaments / die haben dieselben Strass gereiset / das ist / sie haben auch ein sündliches Leben geführt / sie seynde gangen den Weg der Sünden / vnd seynde sündige Menschen / vñ nit Engel rein gewesen / diese haben zwar gesehen / wie der Adam sampe seinen Nachkommen da gelegen / außgezogen / vñ verwundt gewesen / aber sie haben nicht helfen können / sie seynde vorüber gangen / vñ lagen selbst in dem selbigen Spiritalen / vñ was selbst arme sündliche Menschen / die ihnen selbst nit helfen konnten / darumb sagt der H. Apostel Paulus / das Gesetz hat nit volkommen gemacht / Item / es ist vnmöglich durch Oehlen vnd Doctabur Sünde ablegen / der Samaritan welcher reisete / war Christus / der selbige neinet sich eine Samaritan / nit als wäre er warhaftig ein Samaritan gewesen / sondern darumb weil ihn die Jüden einen Samariter gescholten / wie bey dem H. Euangelisten Johanne zu sehen / vñ sagt vnser Herr Christus ein Samariter / das ist / ein Mensch welcher

den die Jüden einen Samaritan scholten / doch vnbillig / reiset / vnser Herr Christus sagt / ein Samaritan aber reisete / er spricht nicht / gleich wie er von dem Priester vñ Leuiten sagt / der Samaritan sey dieselbige Strassen gereiset / sondern er spricht / dardurch will er zu verstehen geben / das vnser Herr Christus nicht den Weg der Sünden von Jerusalem gen Jericho mit Adam vñ seinen nachkommen gangen / sondern er ist gangen den Weg der Gerechtigkeits / vber das gibt vnser Herr Christus darmit zu verstehen / das er sagt / aber welches ein anders bedeutet / dan Aber ist ein cōiunctio aduersaria, wie es die Schuler nennen / wann aber der Samaritan also gangen were gleich wie der Priester vñ Leuit / hette vnser Herr Christus ein cōiunctio nem copulatiuam gebräut / dardurch Christus Jesus welchen die Jüden einen Samaritan doch vnbillig scholten / kam dahin /

nemblich er kam zu vns Menschen auß Erden / da wir sampe dem ersten Menschen außgezogen / vnd verwundt gelegen seynde / vñ erbarmet sich vber vns / der selbige verband vnser Wunden mit dem heiligen Euangelio. vñ mit seinem heylsamem Wort / er hat auch darem gossen Del vñ Wein / das Del war das H. Sacrament der Tauff / bey welcher wir gesalbet werden / durch den Wein wirdt bedeutet das H. Sacrament der Vuff / dan wann wir nach empfange dem Tauff wiederumb verwundt werden / vñ sündigen / so werden wir durch das H. Sacrament der Vuff wiederumb heyl vñ gesunde / diese Vuff deutet er an durch den Wein / darmit gleich wie vñ Wein in die Wunden beist / vñ gar wehet / also thut auch die Vuff vñ Wein vber die Sünde die sündliche Menschen gar wehet / das Thier darauff vnser Herr Christus / Adam / vñ die ganze Menschliche Geschlecht gehoben / vnd geladen hat / war sein Leib / dann darauff hat er getragen vnser Sünde / nach dem Zeugnis des H. Apostels Petri da er also sagt / welcher auch vnser Sünde getragen hat / an seinem Leib vff dem Holz / vñ der Prophet Esaias saar also /

warlich er hat vnser Kranckheit auß sich genommen / vnd er selbst hat vnser Schmerzen getragen / Item die Straff liegt auff ihm / auff das wir Friede hätten / vñ durch seine Wunden seynde wir gesunde worden.

Die Herberg darinnen Christus vns verwunde Menschen geführt hat / ist vñ war die Catholische Kirche / durch den Wirth deutet er an den gemeynen Staat / halter Gottes in der Catholischen Kirchen / nemblich den H. Aposteln Petrum / vñ seine Nachfolger / die zween Groschen welche der Samaritan heraufgezogen / vñ sie dem Wirth geben hat / waren die zwey Testament / nemblich das alte vñ das neue / das / was der Wirth / das ist / Päpstliche Heiligkeit / vber diese beyde Testament außgelegt / seynde die Traditiones / vñ die vngeschriebene Lehren / Item die Päpstliche Sazung vñ Ordnung / vñ will vnser Herr Christus nit allein damit zu Frieden seyn / da Päpstliche Heiligkeit gleich etwas mehr vber die zwey Testament anordnet vñ befelet / sondern er will es auch wieder geben / das ist / er will es ihrer Heiligkeit / wann er am jüngsten Tag ein Richter vber lebendige / vñ Toden wiederkompt / bezahlen / vñ rechtlich belohnen. Wann will vnser Herr Christus durch dis Gleichnus / dem Schriftgelehrten so viel zu verstehen geben / das er der Schriftgelehrte der sich selbst rechtfertigen wolte / sich nit an den Verdienst Christi durch das Mosaische Gesetz rechtfertigen konne / dan er sey ein solcher

Heb. 7. 19.  
Heb. 10. 4.

Ioan. 8. 48.

1. Pet. 2. 24.  
Ela. 57. 4. &



folcher Mensch der vnter die Mörder gefallen / vnd muß ein jeder Mensch sich selbst darfür halten vnd achtern vnd sey Aaron vnd seine Leuiten vorüber gangen / vnd haben ihme nicht helfen können mit dem alten Gefas / darumb könne er sich nicht selbst rechtfertigen / Drach er sey außgezogen / verwunde vnd voller Sünden.

Deßgleichen fragte dieser Schriftgelehrte wer sein Rechtster were / vnd meynete vnser Herr Christus würde sagen / ein jeder Jud / vnd Glaubensgenos / darauff wolte er sagen / dieselben habe er geliebt / vnd also were er gerecht / vnd wolte sich selbst rechtfertigen / vnser Herr Christus begann ihme aber viel anders vnd legte ihme die Gleichnuß für / vnd vergalt den Schriftgelehrten / vñ war billich / dem / welcher vnter die Mörder gefallen / Christus aber war der Schriftgelehrten vnd Pharissee Samaritaner / dann also nenneten sie ihnen / welcher Barmherzigkeit an dem Schriftgelehrten / vnd an allen Menschen gerhan hatte / beschwogen konte v Schriftgelehrte sich nicht rechtfertigen / weiln er Christus der sein Rechtster war / wie er selbst gesehen mußte / nicht liebete / sonder ihn hassete / vnd der folgete / wie der Pharissee vnd Schriftgelehrten Brauch hietle.

Am 13. Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 10. Serm.

Die ander Geistliche Auslegung des Parabels vom Menschen / welcher vnter die Mörder gefallen war.

Ober die Wort:

Es war ein Mensch der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho / vnd fiel vnter die Mörder. Luc. 10. ca. v. 30.



Die Historien vnd Parabeln des H. Euangeli seynd also Lehrreich / das eine History vnd Parabel nicht ein Geheimnus oder Deutung / sondern wol etliche vnd viele hinder sich hat. ja kein Doctor in der gangen Welt ist so weiß vnd gelert / vnd wird auch keiner bis zu Endt der Welt seyn / der die reffliche Geheimnus der Parabeln / vnd der Gleichnus der H. Euangelien all außgeründen könne / ja wann einer gleich 1000. Jahr alt würde / vnd alle Tag die Gott vom Himmel werden ließ / studiret / so konte er doch die Geheimnus des H. Euangeli nicht all ergründen. also hat auch die Parabel vnd Gleichnus von dem Menschen der vnter die Mörder gefallen / nicht eine / sonder mehr Deutung / vnd Auslegung willn ich dann nun eine erzehlet hab / so will ich die ander auch vermeiden. Gott gebe darinn sein Genadt.

Mat. 3. 14

Ela. 3. 18.

Ecl. 2. 7

kommen. die Caluinisten seynd sekund im Vollmon / es wird aber (ob Gott woll) nit lang bleiben. die jehden / welche von der Catholischen Lehr / vñ Glauben zu Kezereyen fallen / die steigen auch ab / das ist / sie steigen von dem Berg der Tugenten / als vom fasser / Abstignen / vñ dergleichen zu dem vnbestendigen Leben der Welt / dar von im Buch Job also geschribt (Job. 11.) Ich habe gute Tag / vñ in einem Augerblick fahren sie zum Grab hinunter. die isaltge aber welche sich von den Kezereyen / vñ Anglauben zur wahren Catholischen Römischen Kircken begeben. die steigen auff gen Jerusalem zu dem Frieden / vnd zu dem Berg der Tugenten / dar von der Prophet Esaias also sagt / Kompr / laßt vns hinauff gehen zu dem Berg des Herren / vñ zu dem Haus des Herres Jacobs / das er vnns lehre seinen Weges / wann nun der Mensch von Jerusalem / vñ von der Catholischen Kirck / vñ Glauben zu den Kezereyen sich begibt / so flet er vnter die Mörder / ist vnter die falsche Propheten / vñ Seensche Predicanten / welche von Christo selber Dieb vñ Mörder geneniet werden / diese ziehen ihm aus dem herrlichen vñ genäherten / vnd vnzerrenten Rock des Catholischen Glaubens / vñ schlagen sein Seel mit allerlei tödlichen Wunden / da geben sie dir eine Lutherische Schrammen / dort ein Caluinische / da eine Wickertauferische / dort ein Schwentzelische / da eine Hussische / dort ein Picartische / da ein Giacianische / dort ein Arianische / so viel Jerchumb du hast im Glauben / so viel Wunden seynd dir von den Mördern gehauen worden / da liegt v Mensch halb tot / vñ lebet nach dem Leib / ist aber tot nach v Seelen / viel Priester vnd Leuiten / das ist / viele Bischoff vnd Priester stehen für den v erwunden Kezern vor / über / vnd sehen sie / reden auch mit ihnen / vñ wollen sie gern bekehren / aber sie könn nicht / der Kezerisch Mensch ist so zu halbstarig / er will ihme nit sagen / noch predigen lassen / vnd also sterben / vnd verdamben viele Menschen in ihren Wunden vñ Jerchumben / doch läst Gott der Allmächtige die Leuten nicht zimmer in der Kezereyen bleiben / noch die Kezer lange floriren / sondern er schicket entlichen einmahl einen Samariter / der den Kezern Wein / das ist / scharpfe Predigen wider die Kezerey in die Wunden gusst / beneben dem Dehl / das ist / beneben den Predigen von der Barmherzigkeit Gottes / vñ also werden die Kezer abgeschafft / vnd hingeführt / welches allen Kezern begegnet ist.

Am